

Die Annahme der Rentenbankleute

SPD. Der Verwaltungsrat der Rentenbank besteht im wesentlichen aus Vertretern des Landbundes und des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der unter der Leitung des Geheimrats Bücher nachgerade ausschließlich immer mehr zu einem Werkzeug der Stinnespolitik geworden ist. Nun sind die Befugnisse der Rentenbank durch das Gesetz genau umschrieben. Die Herrschaften im Verwaltungsrat halten sich aber nicht daran, sondern versuchen, sich als eine Art Aufsichtsinstitut über die Regierung zu etablieren. Bei dem kürzlich erfolgten Empfang durch den Reichskanzler legten sie ihr ganzes politisches und soziales Scharfmacherprogramm als ihre Forderung vor. Sie sagten dem Reichskanzler, wie er die auswärtige Politik (I) zu gestalten habe und was für Steuerpolitik sie wünschten; vor allem aber verlangten sie natürlich die Aenderung des Arbeitszeitgesetzes, die Befreiung von Tarifverträgen und die vollständige Umstellung der Erwerbslosenfürsorge, mit anderen Worten also die Beseitigung des Achtstundentages und die Demotivierung der sozialen Gesetzgebung. Das alles forderten sie nicht etwa als Vertreter der empfindlichsten Profitinteressen, sondern als Vorstand und Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank, einer vom Reich geschaffenen Institution!

Und der Herr Reichskanzler? Hat er, der seinerzeit die Wahrung der Sozialautorität an die Spitze seines Programms gestellt hat, den Herren wissen lassen, daß die Politik der Regierung und des Reichstages, nicht aber die Befugnisse der Rentenbank und ihres ganz einseitig zusammengesetzten Verwaltungsrates sei? Keine Spur! Herr Stresemann erklärte vielmehr seine Zustimmung! Mit keinem Worte deutete er an, daß dieses ganze Auftreten ein frecher Herrgriff, eine Mißachtung der Verfassung ist.

Denn Herr Stresemann vor den anmahnenden Geistesgenossen zusammenruft, so ist natürlich von dem Herrn Dr. Luther noch weniger zu erwarten. Die Rentenbankerren scheinen sich einzubilden, daß sie sich jetzt als Kontrollinstanz über Regierung und Reichstag in allen Finanzfragen ausspielen können. Sie haben von Herrn Dr. Luther, der bisher nicht den Mund aufgemacht hat, um Deffentlichkeit und Reichstag über den Stand der Finanzen zu informieren, einen solchen Plan vorgelegt. Die Herren haben nämlich damit gedroht, daß sie davon die Gewährung und das Ausmaß der Kredite an das Reich abhängig machen werden. Statt die Leute darauf zu verweisen, daß diese Kreditgewährung gesetzlich festgelegt ist und sie nicht das geringste Recht haben, sich als Nebenregierung aufzutun, hat Herr Luther diesen Wünschen, man sollte es nicht glauben, ohne weiteres entsprochen.

Die Annahme der Leute von der Rentenbank ist insbesondere deshalb unerhört, als weder sie noch die Kreise, die sie angeblich vertreten, dem Reich auch nur das geringste materielle Opfer bringen. Denn in Wirklichkeit ist es so, daß die hypothekarische Belastung, die das Reich kraft seiner Steuerhoheit Industrie und Landwirtschaft auferlegt hat, kaum je zu wirklichen materiellen Leistungen führen wird. Allen Anschein nach wird die Rentenbank durch die Rufen, die sie vom Reich und von der Reichsbank erhalten wird, ein sehr gutes Geschäft werden. Am wenigsten aber bringen Vorstand und Verwaltungsrat, die für das ganz einfache Geschäft, das der Rentenbank obliegt, ohnedies einen viel zu komplizierten Apparat darstellen, nicht nur keine Opfer, sondern erhalten Bezüge, über deren Höhe die Deffentlichkeit etwas zu erfahren viel mehr Interesse hat, als für die unbedeutlichen politischen Ansichten dieser Gesellschaft.

Leben • Wissen • Kunst

Der Lesesaal der Landesbibliothek

Wie wir erfahren, hat das Kultusministerium den zahlreichen Einprüchen, die sich gegen die Schließung des Lesesaales der Landesbibliothek in den Nachmittagsstunden erhoben haben, keine Beachtung geschenkt und eine neue Regelung getroffen, mit der man sich unter Berücksichtigung der Notwendigkeit zu wahren, schon eher einverstanden erklären kann. In der kommenden Zeit (ab 24. November) ist der Lesesaal mit Ausnahme von Sonnabend und Montag, too er ganz geschlossen bleibt, wochentags durchgehend von 10 bis 6 Uhr geöffnet. Für die Wächterdienste bleiben die alten Dienststunden bestehen (vergl. nach der Arbeit vom letzten Sonnabend).

Dresdner Kalender

Theater am 21. und 22. November. Opernhaus: Mittwoch: Boris Godunow (8 1/2); Donnerstag: Carmen (7); Volkshaus: 6.19 bis 8.45. — Schauspielhaus: Mittwoch: Die verkaufte Braut (7); Donnerstag: Die Gezeichneten (7); Freitag: Die Gezeichneten (7); Samstag: Die Gezeichneten (7); Sonntag: Die Gezeichneten (7). — Schauspielhaus: Mittwoch: Die Gezeichneten (7); Donnerstag: Die Gezeichneten (7); Freitag: Die Gezeichneten (7); Samstag: Die Gezeichneten (7); Sonntag: Die Gezeichneten (7). — Schauspielhaus: Mittwoch: Die Gezeichneten (7); Donnerstag: Die Gezeichneten (7); Freitag: Die Gezeichneten (7); Samstag: Die Gezeichneten (7); Sonntag: Die Gezeichneten (7).

Opernhaus. Nach der Aufführung der Hölle von Salamanca wird Verdis Falstaff in neuer Einstudierung und Inszenierung in der zweiten Dezemberhälfte zur Aufführung gebracht. Die Einstudierung leitet als Gast Opernregisseur Alois Mora (jetzt am Nationaltheater in Weimar). Bühnenbilder: Faisel und Pöhl; Kostüme: Faisel. Musikalische Leitung: Faisel. Taktrolle: Faisel. Die Proben zu Falstaff sind ebenso wie die zu Eugen Onegin bereits im vollen Gange.

Opernhaus. Im Wochenprogramm tritt folgende Aenderung ein: Donnerstag: Die Gezeichneten; Freitag: Die Gezeichneten; Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten. — Schauspielhaus: Mittwoch: Die Gezeichneten; Donnerstag: Die Gezeichneten; Freitag: Die Gezeichneten; Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten.

Opernhaus. Am 21. November (Mittwoch) tritt folgende Aenderung ein: Donnerstag: Die Gezeichneten; Freitag: Die Gezeichneten; Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten. — Schauspielhaus: Mittwoch: Die Gezeichneten; Donnerstag: Die Gezeichneten; Freitag: Die Gezeichneten; Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten.

Opernhaus. Am 22. November (Donnerstag) tritt folgende Aenderung ein: Freitag: Die Gezeichneten; Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten. — Schauspielhaus: Mittwoch: Die Gezeichneten; Donnerstag: Die Gezeichneten; Freitag: Die Gezeichneten; Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten.

Opernhaus. Am 23. November (Freitag) tritt folgende Aenderung ein: Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten. — Schauspielhaus: Mittwoch: Die Gezeichneten; Donnerstag: Die Gezeichneten; Freitag: Die Gezeichneten; Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten.

Opernhaus. Am 24. November (Samstag) tritt folgende Aenderung ein: Sonntag: Die Gezeichneten. — Schauspielhaus: Mittwoch: Die Gezeichneten; Donnerstag: Die Gezeichneten; Freitag: Die Gezeichneten; Samstag: Die Gezeichneten; Sonntag: Die Gezeichneten.

Deutschlands Außenhandel im September

Die Statistik über den deutschen Außenhandel steht im Zeichen des Konjunkturrückgangs. Die Arbeitslosigkeit, die schon im September in Deutschland herrschte, kommt in dem Rückgang der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren klar zum Ausdruck. — Der vom W. L. D. veröffentlichte Bericht über den deutschen Außenhandel im September hat folgenden Wortlaut:

Noch immer war der Verkehr der Rheinlande und des Ruhrgebietes mit dem unbefestigten Deutschland außerordentlich beschränkt, so daß eine zuverlässige Ermittlung der Größe des deutschen Außenhandels wie in den Vormonaten unmöglich gewesen ist. Die folgenden Zahlen und Vergleiche können deshalb nur mit Vorbehalt aufgenommen werden. Es betrug die

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Mengen in 1000 D. Br.	Mengen in 1000 D. Br.	Septbr. August	Septbr. August
Gesamt	84 198	41 203	11 428	10 745
dazu:				
Lebensmittel und Getränke	2 819	2 551	701	948
Rohstoffe und halbfertige Waren	29 839	88 840	7 429	5 968
Fertige Waren	1 527	1 627	3 296	3 888

Wenigerwert bei der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist das starke Anwachsen der Fleisch- und Fisch- sowie des Getreideverkehrs, ebenso der Einfuhr von Schmalz. Andererseits ist ein starker Rückgang der Einfuhr von Reis und ein geringer Rückgang der Einfuhr von Wolltextilwaren zu verzeichnen, obwohl die Einfuhr an diesen letzteren immer noch mehr als das Siebenfache des Monatsdurchschnitts des Vorjahres beträgt.

In diesem Monate ist aber auch ein erheblicher Rückgang der Einfuhr an Eisenwaren und Drahtwaren festzustellen. Nichtsdestoweniger beträgt die Einfuhr an Eisenwaren mit 18 019 180 Doppelzentner noch immer etwa 153 Prozent der Monatsdurchschnittseinfuhr des Vorjahres. Der außerordentliche Rückgang in der Einfuhr an Drahtwaren ist ein zufälliger und bedingt durch den während der ganzen Dauer der Berichtzeit auf den tschecho-slowakischen Eruben herrschenden Streik. Die Einfuhr von Holz hat sich dagegen noch weiter, wenn auch in etwas geringererem Umfang als früher, vermindert. Sie beträgt nunmehr fast das 1/2fache der Monatsdurchschnittseinfuhr des Vorjahres. Zum ersten Male seit längerer Zeit ist ein Ansteigen der Einfuhr an Eisenerzen und Manganerzen zu beobachten.

Bei den Fertigkeiten ist im allgemeinen sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr ein Rückgang zu konstatieren. Insbesondere hat die Ausfuhr von Walzwerkzeugen und Eisenwaren eine Verminderung erfahren, und zwar von 915 470 Doppelzentner auf 787 880 Doppelzentner, während sie im Monatsdurchschnitt des Vorjahres 1 800 020 Doppelzentner betrug. Ebenso hat die Ausfuhr an Maschinen, die schon im Vormonat rückläufig gewesen war, nachgelassen.

Wahlparole der englischen Arbeiterpartei

London, 17. November. Die Arbeiterpartei hat ein Manifest über ihr Wahlprogramm veröffentlicht. Darin wird betont, daß der Schlüssel kein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist. Weiter wird für eine Politik der internationalen Zusammenarbeit durch einen stärkeren und größeren Völkerverbund eingetreten. Endlich befragt das Manifest, der Schatzkanzler einer Regierung der Arbeiterpartei würde eine einmalige abgetragene Kapitalabgabe für Kapitalisten von 5000 Pfund Sterling an erheben, ausschließlich zum Zwecke der Abhebung der Kriegsschuld.

In dem Manifest heißt es im einzelnen: Die Arbeiterpartei tritt ein für eine Politik internationaler Zusammenarbeit durch einen verstärkten und vergrößerten Völkerverbund, der die Regelung von Streitigkeiten durch persönliche friedliche gerichtliche Entscheidungen, sofortige Eindämmung einer internationalen Konferenz durch die britische Regierung, an der Deutschland auf Grundlage der Gleichberechtigung teilnehmen würde, zu einer Verhandlung über die Revision des Versailler Vertrages, und Wiederaufnahme freier wirtschaftlicher Beziehungen zu Russland. Der Unterstaatssekretär im Außenministerium Mac Neill hat in einer Rede zu Cambridge erklärt, daß die Aufrechterhaltung des ungetrübten Bündnisses mit den Westriegsverbänden die größte Sorge der Regierung sei. Er hofft, daß Frankreich dies nicht unmöglich machen werde.

Kleine politische Nachrichten

Der aufgehobene Ehrenbürger
Münster, 19. November. (Fig. Draht.) In der letzten Sitzung des Stadtschuldenkollegiums in Lüttich, das zu den Städten gehört, die seinerzeit Ludendorff das Ehrenbürgerrecht verliehen, stellte die sozialdemokratische Fraktion den Antrag, Ludendorff wegen seiner Verletzung an Kaiser-Ruf in Bayern dieses Ehrenbürgerrecht wieder abzuerkennen. Die er Antrag wurde auch mit 17 gegen drei Stimmen bei fünf Enthaltungen angenommen.

Verhaftete Hitler-Putschisten
München, 19. November. (Fig. Draht.) Die drei in Innsbruck verhafteten militärischen Führer des Hitler-Putsches sind die ehemaligen aktiven Offiziere Oberstleutnant Riebel, Hauptmann Feil (nebenbei Redakteur des Kampfbundes „Heimland“) und Hauptmann Wörner, der schwerverwundet durch eine Schlagadererkrankung im Innsbrucker kaiserlichen Krankenhaus liegt. Dem Vernehmen nach werden alle drei dem deutschen Volke ausgesetzt werden.

Die über den ehemaligen Justizminister Roth verhängte Haft hat sowohl den Charakter der Schutzhaft als den der Untersuchungshaft. Roth's Inhaftierung als verdächtig nationaler Agitationsleiter des bayerischen Landtags ist unrichtig, weil das Verbot des Landtages nicht verhängt ist und Dr. Roth auch nicht Mitglied irgendeines parlamentarischen Ausschusses ist, der zur Zeit tagt.

Waren: edite aus Amerika

In Berlin sind mehrere amerikanische Farmer eingetroffen, die bereit sind, der Reichsregierung bei geringenden Sicherheiten Waren, insbesondere Getreide, zu geben. Es handelt sich vorläufig ausschließlich um Warenkredite in Höhe von 1 Million Goldmark. Das Ergebnis der von den Farmern angebotenen Verhandlungen hängt ausschließlich von den zu bietenden Sicherheiten ab.

Erleichterung der Rohstoffversorgung. Auf Beschluß des Reichskabinetts hat der Reichsminister sich bereit erklärt, der erleichterten Versorgung der Bevölkerung mit Grundstoffen die Frachten der Hausbrandkohle mit 75 Prozent für die Höchstdauer eines Monats auf Goldmarkbasis bis zum 21. Dezember zu stunden. Anträge von Kommunen, Verbänden, Gewerkschaften usw. sind an die Reichsfinanzdirektion zu richten.

Bei den Parlamentswahlen im Reichstag Danzig erhielten die Sozialdemokraten 29 Mandate, die Deutschen Nationalen 88, Zentrum 16, Kommunisten 11, Fortschrittspartei 8, Volkspartei 6, Polen 5 und kleinere Gruppen 5 Mandate. Die Ergebnisse sind noch nicht vollständig. Bisher gewonnen Mandate: Sozialdemokraten 1, Kommunisten 4, Volkspartei 6, Es verlieren Mandate: Deutsche Nationalen 2, Polen 2, Fortschrittspartei 18. Die Polen sind in Danzig völlig einflußlos geworden.

Ministerpräsident Fellsch über die Tätigkeit des Zivilkommissars

In der Deffentlichkeit und auch in Kreisen der Partei sind in letzter Zeit Meinungen vorgekommen, die dem Zivilkommissar in Sachen, den Reichstagsabgeordneten Genossen Meyer, Swidau, mangelnde Betätigung bei seinem Posten vorwerfen. Einer unserer Redakteure hat Veranlassung genommen, dem Ministerpräsidenten Genossen Fellsch zu befragen, wie die sächsische Regierung zu diesen Angriffen steht.

Der Ministerpräsident erklärte unsern Redaktionsmitglie, daß die sächsische Regierung aus ihrer Kenntnis der Tätigkeit des Zivilkommissars feststellen kann, daß diese Angriffe ungerechtfertigt sind. Reichstagsabgeordneter Meyer ist in den allerdings eng gesteckten Grenzen, die ihm gesetzt sind, im äußersten Maße bemüht, das zu tun, was die sächsische Bevölkerung von dem Zivilkommissar zu fordern hat. Dabei ist sich die sächsische Regierung der großen Schwierigkeiten bewußt, die mit dieser Stellung verknüpft sind. Es liegt nahe, daß in der Deffentlichkeit diese Schwierigkeiten nicht immer erkannt werden, und daß deshalb von dem Zivilkommissar Taten erwartet werden, die er auf Grund der Reichsliste nicht leisten kann, und die ein anderer auch nicht leisten könnte.

„Der Zeigner-Skandal“

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei schreibt uns: Die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen in ihrer Nummer vom 20. November 1923 einen „Der Zeigner-Skandal“ überschriebenen Artikel, der einen Angriff auf den Justizminister Reu enthält in der Richtung, als habe dieser durch eine Verordnung ein schleuniges Vorgehen gegen Dr. Zeigner unmöglich gemacht. Dies ist unrichtig. Unter dem 17. November 1923 ordnete Justizminister Reu an, daß die Sache voran vom Oberstaatsanwalt zu Leipzig persönlich bearbeitet wird. Dies geschah nicht, um irgendwie die Untersuchung zu Gunsten Dr. Zeigners zu beeinflussen, sondern lediglich mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache. Eine solche Anweisung entspricht den bisherigen Gepflogenheiten des Justizministeriums, wichtige und bedeutungsvolle Sachen in die Hand des ersten Beamten der Staatsanwaltschaft zu legen, da dieser als Chef der Behörde scheinbar die Verantwortung für alle Maßnahmen der ihm unterstellten Staatsanwälte trägt und durch seine Erfahrung und seine Persönlichkeit die größte Gewähr für eine sachdienliche und erschöpfende Untersuchung bietet.

Justizminister Reu hat sich im übrigen jeder Einwirkung auf den Gang des Verfahrens enthalten, da er den Wunsch hat, daß die Angelegenheit Dr. Zeigner verflüssigt und ohne Ansehen der Person aufgeklärt wird. Ob Dr. Zeigner verhaftet ist oder nicht, darüber entscheidet das pflichtmäßige Ermessen der mit der Untersuchung betrauten Behörden, nicht der Justizminister. Damit erledigen sich die unangeleglichen Angriffe der Leipziger Neuesten Nachrichten auf die Person des Justizministers und das Justizministerium.

Aus aller Welt

Tragödie der Wohnungnot
Aus Brajo in Rumänien wird gemeldet: In Gajiz Egereda hat sich eine grauenhafte Mietertragödie ereignet. Der Beamte Joseph Rogo hatte ein Gerichtsurteil erhalten, laut welchem er seine Wohnung zu räumen hatte. Aus Verzweiflung tötete Rogo seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von vier und sechs Jahren. Nach Begehung dieses schrecklichen Mordes versteckte sich Rogo im Zimmer ab, in welchem die drei Leichen lagen und gähnelte eine größere Quantität Wergarn an. Nach kurzer Zeit war auch er eine Leiche; er war erschossen.

Letzte Nachrichten

Habenstein gestorben
rs. Berlin, 20. November. (Fig. Draht.) Reichsbankpräsident Habenstein ist heute morgen in seiner Amtswohnung im Reichsbankgebäude plötzlich gestorben. Er ist 68 Jahre alt geworden.

Der Dollar 4 198 500 000 000, —

Berlin, 20. November. (Amtlich.)

Kotierungen in Millionen der Einheit der Währung:

	20. 11.	20. 11.	19. 11.	19. 11.
	Gold	Silber	Gold	Silber
Amsterdam 1 Std.	1 560080	1507910	952813	967887
Buen Aires 1 Welo	2 1276800	1283200	867850	882150
Kornegen 1 Kr.	2 608775	611525	369070	370925
Dänemark 1 Kr.	2 718200	721800	434910	437090
Schweden 1 Kr.	2 1097250	1102750	674310	677890
Helsingfors 1 Kr.	2 111720	112280	67820	68770
Belgien 1 Kr.	2 189825	190475	118715	114285
Italien 1 Lire	2 178550	180450	107730	108270
London 1 Std.	1 17855000	18045000	10773000	10827000
Neuport 1 Dollar	1 4198500	4210500	2618700	2626300
Paris 1 Kr.	2 223440	224560	131670	132280
Schweiz 1 Kr.	2 722190	725310	444985	447150
Spanien 1 Pesta	2 542800	545360	329175	330225
Wien (abg.) 1 Kr.	1 58365	58365	35,910	36,090
Wrag 1 Kr.	1 121695	122905	78515	44185
Budapest 1 Kr.	5 217,455	218,545	139,680	140,350

Goldanleihe: 4,2 Gold

Wasserstände der Moldau, Jser, Eger und Elbe

Wasser	18. 11.	19. 11.	18. 11.	19. 11.
Moldau	20	16	45	41
Jser	27	8	49	62
Eger	12	17	23	28
Elbe	8	8	69	67

Wettervorhersage für den 21. November

Vorwiegend wollos, im Flachland nur vereinzelt und geringe Niederschläge, im Schauer, von mittlerer Höhe an bereits zeitweilige Schneefall, kühl bis sehr kühl, in höheren Lagen Nöle. Nöföge, mit der Höhe an Stärke zunehmende südwestliche bis nordwestliche Winde.

Wetterlage: Heber Nordeuropa südwärts vordringende kalte Luftmassen rufen daselbst Daudanföge hervor und drängen den vorher dort gelegenen tiefen Druck immer weiter südlich. Jentzen des tiefen Druckes liegen heute morgen über der Elbmündung, der mittleren Ostsee und dem Baltikum; auch das Mittelmeergebiet weist noch tiefen Druck auf. In der Nähe des Jentzen regnet und schneit es. Ein Hochgebiet des Luftdruckes über den britischen Inseln fällt mit einem ausgedehnten Niederschlagsgebiet daselbst zusammen. Das obere Erzgebirge merkt heute morgen Schneefall. Die Wetterlage ist in Umbildung zu Winterverhältnissen überlassen. Da die Umbildung jedoch nur langsam vor sich geht, haben wir für morgen noch mit warmer wesentlichen Wetteränderung zu rechnen.

Des Vortages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Donnerstag.